

Der Saale vierteljährlich 2,50 M., bei halbjährlicher Abnahme 4,75 M., durch den Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., wofür Zustellungsgeld gebührt. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nr. 6688 des amtl. Zeit.-Verz. für die Redaktion verantwortlich: Max Schrage in Halle.

Saale-Zeitung.

Verantwortlicher Inhaber.

Herausgeber: Redaktion Str. 252. — Expedition Str. 176.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche mit halber 10 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unten herabzulesen nach allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Retikeln die Zeile 60 Pf. Erhöhter Wochentag: Sonntag und Montag einmal, sonst zweimal täglich.

(Der Abdruck anderer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Die Propaganda der That.

Das furchtbare Verbrechen, dem der treue Bundesgenosse Quasthaub, König Humbert der Italien, zum Opfer fiel, hat erneut die Aufmerksamkeit der Welt auf jene Kategorie von Menschen gewendet, die man allgemein als Anarchisten zu bezeichnen sich gewohnt hat und die als solche den verabschämungswürdigen Anspruch am Körper des politischen Lebens beanspruchen. Der Ausdruck „Anarchist“ ist in den letzten Jahrzehnten weit umfänglicher geworden; man hat sich daran gewöhnt, alle Attentate, welche gegen Staatsoberhäupter oder hervorragende Vertreter beider unterworfenen wurden, dem Anarchismus auf das Konto zu setzen, ohne sich fernerhin darüber zu stoßen, wie viel in sich Ungleiches und Widersprechendes dieser Begriff in sich birgt. Denn nicht immer sind es politische Motive, durch welche die Leidenschaft jener Klasse von Menschen zur Entfaltung gebracht wurde, religiöser Fanatismus, Hader, Egoismus und Verfolgungswahn und Organismus sind gar häufig die Triebkräfte gewesen, die dem Verbreiter den Mord, die Hande über den Revolver in die Hand drückte und es Geschickliche ist voll von Attentaten, die sich auf die eine oder andere dieser Leidenschaften zurückführen lassen. Neben der Propaganda der That, wie sie Bahman zuerst predigte, und als dessen gegenwärtig hervorragendste Vertreter der Russe, Fürst Rasputin und der Franzose Elphie Reclus zu gelten haben, neben dieser Art Anarchismus, der nur im Blute seine Befriedigung findet und die Waffe vor allem gegen die gefürchteten Dämonen richtet, deren Beseitigung für ihn eine Vorbereitung zur Befreiung der Menschheit ist, giebt es einen idealistischen Anarchismus, der im Gegensatz zu dem steht, was die Propagandisten der That aufreihen. Dieser Anarchismus lehnt vor dem Blut juridisch, er strebt, dem Wortsinn seiner Bezeichnung gemäß, die Herrschaftslosigkeit, die Freiheit vom staatlichen Druck an und charakterisiert sich lediglich als Individualismus höchster Potenz. Neben beiden Maximen steht der Verbreiter, der sich den Zufall um die Theorie kümmert, der sie faßt und, von Absicht oder Mache oder Lustigkeitsgefühl mit sich führt und der Welt gegeben, zum Attentat schreitet, weil ihm Meinung ist, daß er nicht und dem vielleicht kann noch zu gehen werden kann, daß er zu seinem verwerflichen Entschluß in ungetrübter Gewissensruhe gelangt ist.

Die Geschichte der Propaganda der That datiert, wie wir in einem früheren Artikel schon kurz erwähnt haben, erst seit der Mitte der siebziger Jahre. Kurz nach dem Tode des schon genannten Bahman, im Oktober 1876, fand der erste Anarchistenkongress in Wien statt, auf dem zum ersten Male die anarchischen Theorien eine festere Formulierung fanden, der auch den Beginn einer rapiden Ausbreitung der Bewegung bezeichnet. Damals war Frankreich das Centrum der Anarchisten, die von dort aus die stärkste Agitation nach Spanien und Italien hinüber entwickelten. Im Jahre 1877 hatte Rasputin, wohl einer der merkwürdigsten Männer unserer Zeit, das abernatürliche Gemisch von praktischer Menschenliebe und theoretischer Staatslehre, ein Wohlthäter und Revolutionär zugleich, ein „Gedankenschiff“, von dem man nicht recht weiß, ob er einen Tugendpreis oder das Scheitern verdient, den Wahn, unter dem allgemeinen Namen Wohlthäter, auf dem revolutionären Kongress in Verviers zu erheben, wo er in seiner ruhigen, potpourri-artigen Art die fürchterlichsten Vandalen übte. Im nächsten Jahre vereint er sich mit Drouffe zur

Veranlassung des ersten anarchischen Blattes „Montagne“, und schon dieses Jahr 1878 bringt die ersten blutigen Früchte der Propaganda. „Höbel und Nobilität verurteilt“ am 11. Mai und am 2. Juni die bekannten Attentate auf Kaiser Wilhelm I., am 26. Oktober folgt Mancoffs Attentat auf Kaiserin Alexandra von Spanien und am 17. November das Attentat auf Kaiserin Elisabeth von Ungarn. Auf dem Anarchistenkongress folgenden Jahres legte Elphie Reclus sein „Anarchisches Manifest“ über den Anarchismus vor, welches die Fragen aufwirft: „Warum sind wir Revolutionäre, Anarchisten und Kollektivist?“ aber doch zur Schlussfolgerung gelangt, „daß ohne eine gewisse soziale Gruppierung das Leben unmöglich ist“ — ein Axiom, das sich mit den Dogmen der rein anarchischen Theorie in Widerspruch setzt. Trotz dieses Axioms sollte der Kongress Beschlüsse, welche jedwede Art gesellschaftlicher Organisation verwerfen und von denen an die tiefe Aflut zwischen dem Anarchismus und der Sozialdemokratie, namentlich der

Zeit jener Beschüssen hat die Propaganda der That dann in häufig geradezu unheimlicher Weise von sich reden gemacht. Die Statistik über ihre Entwicklung ist außerordentlich umfangreich und der Weg der letzteren ist derart gezeichnet mit Blut und Leiden, daß man annehmen sollte, die Anarchisten jener Richtung hätten längst einstecken müssen, daß es Unmögliches wäre, denselben zu widerstehen und daß sich ihre betreffenden Pläne niemals bewerkstelligen könnten. So brachte ein nur einige Früchte der propagandistischen That zu verzeichnen außer dem vorhin erwähnten Attentat im Jahre 1878, dem Verbrechen der Propagandisten in der Provinz Bologna, dem Attentat Otero Gonzales auf König Alfons XII., 1882 Dynamitexplosionen im Theater Bellevue und im Affenspielerbureau zu Lyon, 1883 die blutige Demonstration auf dem Esplanade des Invalides zu Paris sowie das Attentat auf das Niederwalddenkmal, mit dem man die gesammten deutschen Fürsten mit dem Kaiser an der Spitze zu beseitigen gedachte und welches glücklicherweise durch Zufall vereitelt wurde, 1884 die Ermordung des Polizeigenenrich Bloch und des Bankiers Giert in Wien, 1886 die Ermordung des Ingenieurs Watrin, die Unruhen und Plünderungen in Gaxtelro, die Bombenexplosion in Chicago, durch welche 80 Personen verwundet wurden, 1891 das Attentat auf das Polizeikommissariat in Glich, 1892 die lange Reihe der Dynamitexplosionen in Paris, die in Palais, Privatbüros, Kassen und Polizeibureaus verübt, zahlreiche Menschenleben forderten, 1893 das Bombenattentat im Hippodrom in Barcelona, bei dem fünfzig Personen getötet und vierzig verwundet wurden, Attentate in der französischen Kammer und auf den serbischen Gesandten in Paris, 1894 Revolver- und Bombenattentate in Rom, Paris, Lyon, Leiden, Brüssel, Angriffe auf das Leben Crispins, die Ermordung des Präsidenten Carnot, 1896 der Mord der spanischen Ministerpräsidenten, 1898 die Ermordung des Kaisers von Mexiko usw. Ein langes Verzeichnis von Verbrechen, welche der Saale, die Bahman ausgeführt, enthält und das keineswegs vollständig ist, sondern manchose Stellen aufweist. Die zahlreichen Morde in Deutschland sind absichtlich nicht in diese Liste aufgenommen, weil sie lediglich politischen Motiven entspringen, was aber bei den vorstehenden Verbrechen nicht immer und nur zum Teil der Fall ist.

Der Kampf mit diesem Schrecken des menschlichen Geschlechts hat nicht aufgehört, so lange er sich bemerkbar gemacht hat,

und an Erörterungen darüber hat es nicht gebricht, wie dem Anarchismus jedweder Form die Erlaubnis zu unterbreiten sei. Unsere Schärferen wissen nur ein Mittel, Ausnahmestöße, aber die Erfahrung hat gelehrt, daß mit solchen Wegen in der Regel das Gegenteil von dem erreicht wird, was man zu erzielen hofft, und die Freunde einer Ausnahmestößegebung haben denn heute auch so wenig Anhang mit ihrer Forderung, daß sich die freigelegte gefürchtete Klasse nicht anzuwenden braucht, um sie in ihre Schranken zurückzuführen. Die Welt hat sich eben daran gewöhnt, Rahlstättigkeit zu bewahren und lehnt es ab, das Kind mit dem Bade auszuschütten und bei jedem Verbrechen nach dem Gesetzgeber zu laufen, zumal die bestehenden Gesetze scharf und abgereicht genug sind, um das zu erreichen, was mit Gesetzen eben erreicht werden kann. Eine Zusammenstellung der in den verschiedenen Ländern geltenden Bestimmungen gegen Mord und Todschlag würde ergeben, daß die Strafmittel an Härte und Härte nichts zu wünschen übrig lassen. Was speziell Italien betrifft, so bestimmt das dortige Anarchistengesetz von 1894, daß schon die Aufreitung zu Dynamitverbrechen und selbst die bloße Entzündung derselben nicht bloß mit Zuchthaus, sondern auch mit Deportation bestraft wird. Aber auch die schärfsten Gesetze haben nicht vermocht zu verhindern, daß irgend ein verbrecherischer oder brennender Mensch zu Sprengstoff oder Revolver greift und einen Abzugsgelast, sei er gestirbt oder nicht, tödlich trifft.

Die Kampfmittel, mit welchen man der Propaganda der That entgegenzutreten hat, müssen meistens anderer Natur sein, als es diejenigen sind, für welche die Schärferen verfechten schwärmen. Sie können vorübergehender und streitbarer Art sein und werden, wenn vereint und mit Nachdruck, Energie und Ausdauer angewandt, im Laufe der Zeit der Gefahr Einhalt zu thun vermögen. Die vorübergehenden Maßregeln werden in sozialen Reformen zu bestehen haben und zwar mit Rücksicht auf die Erfahrung, daß soziale Mißverhältnisse den hauptsächlichsten Nährboden für Verbrecher bilden. Hunger und Elend, Entrechtung und Unterdrückung machen die Leute, die darunter zu leiden haben, zum Meißel bereit. Hier wird man also den Boden verbessern müssen, wenn ihm edlere Früchte entspringen sollen. Ein Willen der Freiheit, der Mäßigkeit, die Kräfte zu entfallen und zu verwenden, und damit eine gewisse Begabtheit der Erlaubnis enthält weit weniger Ansehensgegenstände als die Luft des Despotismus und die wirtschaftliche Verarmung, welche in Italien, das zu den anarchischen Verbrechern ein so großes Kontingent stellt, besonders weit fortgeschritten zu sein scheint. Aber auch Justiz und Polizei haben ihre Schuldigkeit zu thun, indem sie den Verbrechenden abhandeln und die Verbrecher alsbald, unter Umständen schon vor der That, ungeschicklich machen. In dieser Beziehung bleibt auch bei uns in Deutschland manches zu wünschen.

Wie mancher Wahn ist innerhalb und außerhalb Deutschlands weitrückig geblieben, wie oft ward eine falsche Spur mit Hartnäckigkeit verfolgt und die richtige dabei verloren! Die Frage, ob die Polizei nicht allzusehr in den politischen Dienst gezogen und damit ihrer kriminalistischen Aufgabe entfremdet wird, läßt sich für Deutschland gegenwärtig in allem Ernst aufwerfen. Auf die unteren Sicherheitsorgane dringt eine förmliche Flut von neuen Geheims- und Ausführgesetzbestimmungen ein, die sie sich aufpassen und einprägen müssen; sie verdrängen ferner einen Teil ihrer wertvollsten Zeit zu Besprechung von Verammlungen, die ohne sie auch ord-

Die Heilkraft der See.

Winte für die Wadefelion von Bergruzin.

Immer wenn der Sommer naht, findet ein förmliches Wallfahrt nach den Gestaden der See hin statt. Der nervöse oder sonst an einer Krankheit leidende Kulturmann sucht hier Genesung von allerhand förderlichen Unzutrefflichkeiten, die ihn heimischen. Und die Natur läßt sich nicht laugen: das Meer besitzt eine Heilkraft, die geradezu erstaunlich wirkt. Es findet auf diesem Gebiete ein Zusammenstreifen von Faktoren statt, die, jeder für sich genommen, vielleicht schon hinreichen würden, unter Umständen einen Kranken die Gesundheit zurückzugeben. Vor allem muß dabei die Seeluft genannt werden. Die Argamente in ihrem fernen Fortschreiten hat zur Genüge dargezogen, daß der Mensch gerade beim Atmungsprozess den denkbar größten Gefahren ausgesetzt ist, und die schädliche Luft, die in seine Lungen bringt, läßt in diesem vielfach ebenfalls seiner sämtlichen Organe einen Herz von Mikroorganismen entstehen, die, sich stets vermehrend und fortpflanzend, schließlich Verfall der Kräfte oder gar den Tod herbeiführen. All das löst sich ein, wenn man bedenkt, daß unsere Lungen ununterbrochen arbeiten, daß sie Stunde für Stunde, Tag für Tag die so schädlichen Lebewesen einzusaugen gezwungen sind. Anders an der See. Alle jene schädlichen Beimischungen, von denen die Luft in den Städten oder in der Nähe derselben, meistens sogar auf dem gesamten Binnenlande, erfüllt ist, fehlen dem Seeluft meißt oder weniger gänzlich. Staubkörner, Kohlenpartikeln, schädliche Gase: wo sollen sie ihren Nahrung nehmen, wenn die Bedingungen für das Entstehen nicht vorhanden sind? Freilich wird man eine völlig reine Seeluft überhaupt kaum an dem Gestade, wo so vieles Seebad würde eben seinen Platz in der Wirklichkeit haben. Allen wenn die Reinheit der Seeluft nur annähernd erreicht ist, kann der Mensch, der in ihm Genesung sucht, schon zufrieden sein und diese Erfolge. Eine sehr wichtige Rolle spielt übrigens jedesmal die gerade herrschende Luftströmung. Weht der Wind vom Binnenlande her, wo sich

in der Nähe große Städte oder gar Fabriken befinden, so wird auch das Klima in dem benachbarten See umfließen keimhaft sein. Andererseits erreicht es den besten großen Grad der überhaupt möglichen Reinheit, wenn die Luftströmungen über die Wellen her den Fied nehmen. Dieses Unterchiedes wird der Mensch sehr leicht gewahr. Wie würig weht kann der Odem des Meeres, wie frisch, wie erquickend! Die Lungen saugen ihn gierig auf; sie klammern sich gewissermaßen an ihn; sie wollen ihn immer freizehen. Nur die Seeluft in ihrer kristallinen Reinheit vermag ihm die so sehr ersehnte Genesung zu verschaffen. Der Wind vom Binnenlande her ist mit allerhand Abzug gemischt; er scheidet in demselben Maße, wie jener nicht.

Im allgemeinen ist die Erkenntnis vom Werte des Bodens in der Seeluft für den menschlichen Organismus ziemlich jungen Ursprungs. Zwar das flüssige Altertum war in die Geheimnisse dieser Hygiene sehr wohl eingeweiht, und zu Rom's Wohlgehitte eile jeder, der es irgendein ermöglichen konnte, ans Gestade des Meeres. Die Aristokraten der Siebenhundert besaßen die Küste Campaniens mit Landhäusern, und zu Rom, dem fassionalen Hauptort jener Gegend, entfaltete sich ein Leben voll von Luft und Licht, wie das heute in Trouville, Dieppe und Brighton. Es gehörte, kaum anders als heute in der Gesellschaft, durchaus zum guten Ton, daß man den Sommer, der freilich in Rom während der heißen Monate unerträglich und wegen der Pestilenzialen Stimpfe übrigens auch gefährlich war, seine Alagator am Gestade aufsuchte. Auch das Baden selbst war nicht weniger beliebt; man saß in den Wellen verweilt und sogar hier die Wägen einnahm. Aber Rom's Kultur geriet in Vergeßheit, und mit ihr der mächtige hygienische Wert der Seeluft. Die barbarischen Horden, die aus dem Westen her kamen, waren wohl lüster nach den goldenen Anhängen und glitzernden Gesellen, an denen die Eisenzeit so reich war, um Schätze an Wissen, die dort gleichfalls durch eine mehr als tausendjährige Kultur aufgespeichert waren, kümmerten sie sich bezüglich wenig. Wozu bedurften sie auch eines Bades in den Meereswellen — die künftigen Gestalten, die reinen Romanen! Das mochte gut sein für die ent-

merkten Römer, die sieben Nachkommen einer ganzen Reihe schwächlicher Generationen! Und sie wurden Herren Roms und all seiner Provinzen.

Mit der Kultur der Vergangenheit geriet auch das bedeutsame hygienische Wissen derselben unter Schutz und Geröll. Das gesamte Mittelalter weiß nichts von der Heilkraft der See und ihrem Wert, bis die Wohlthäter der armenigenen Sterblichen. Ihn war die Seeluft eine Stätte des Abscheus, vor der man Grauen empfand. Der Übergebliebene meinte, das hier allerhand unvorstellbare Gestalten ihren Zummelplatz hätten und wenn man jemanden, den man im Verdacht hatte, daß er mit jenen unheile Begleitungen unterhalte, geblühend strafen wollte, meinte man, dies nicht besser thun zu können, als wenn man ihn recht oft und gründlich in das Meerwasser tauchte. Da ereignete sich etwas, worauf niemand gedacht war und wodurch ganz plötzlich gerade der entgegengelegten Auffassung Thür und Thor geöffnet werden sollte. Ein armer Zuseher, den man dafür strafen wollte, daß er mit dem Getriebenen und Herzen unerwarteter Verberber gepflogen, wurde nach solchem Wasserbade allmählich von einem bösen Siechtum, das ihm bisher viel zu schaffen gemacht, befreit. Er tauchte jetzt aus freien Stücken, so oft es nur ging, in die Wellen und süßte sich nach jedem Bade fröhlicher und der Genesung näher. Man konnte, man glaubte seinen Augen nicht trauen zu dürfen. Geschicklich ahnte man ihm nach und kam zu dem demselben Ergeben. Damals nun wurde die Menschheit von einem armen Meer begannen, einmal darauf verfallen, daß von Salz- wasser doch wohl eine bestimmte Stoffart unweiblich, auf eigene Faust ein Air. Man wusch die Wunden mit den Wellen und verband sie mit dem Tang, den sie süßten. Und siehe da: man genes!

Seit dieser Zeit wurde die Heilkraft der See wieder in ihren Wert gesetzt. Bedeutende Ärzte wiesen in nicht ermitteltem Maße auf ihn hin; eine Krankheit nach der anderen schwand unter dem Drem, der vom Meer aus in die Augen der Menschheit indessen Sterblichen frönte. Die Gestade bedeckten sich wieder mit Landhäusern; wo eine Stelle besonders günstig erschien, entstanden Bäderorte mit breiten

Paul Schauseil & Co.

commandirt von der Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen).

Check-Conto-Current-Wechsel.

Domestelle für Wechsel. Einlösung von Coupons etc.

Verkehr.

Hypotheken-Vermittlung. Verloosungs-Controle. Privat-Tresore (einzel vermietbar).

PATENTE etc. schnell & gut Patentbüro. **SACK-LEIPZIG**

Patentbureau
R. Dreyer, Ing., Anhalter Str. 8

Patente beforzt und verwertet
ant und schnell
B. Reichhold, Ingenieur,
Berlin N.W., Sonnenstr. 24.
Berliner für Halle a.S.
H. Uhlmann, Schweißstraße 5.
Auskunft kostenlos.

Schweineversicherung
5 Mark pro Stück übernimmt
der Halleische Versicherungs-Verein
Bismarckstr. 44.

Renten-Versicherungen
find bei dem niederen Zinsfuß aller
anderen Anlagewerke der beste Weg,
das Einkommen dauernd zu erhöhen.
Für je 1000 Mark Einlagekapital zahlt
die Gesellschaft „Friedrich Wilhelm“ in
Berlin mit über 45 Millionen Mark
Vermögen beizulehrende im Alter von
55 bis 60 Jahren
82,17 96,37 111,50 Mark
jährliche Rente auf Lebenszeit. Tarife
und jede Auskunft ertheilt gern:
Das Bureau
der „Friedrich Wilhelm“
in Halle a.S., Weichstr. 1.

Installation-Geschäft

für
Elektrotechnik,
Strom-,
Sichtanlagen,
Strom-,
Kraftanlagen,
Gasanschlüsse
an die städtische
Centrale,
Telephon-,
Haus-
telegraphen,
Witzableiter.
Großes Lager
aller Bedarfs-
artikel.
Elektromotoren,
Schiffstr. 169,
Telephon 28.

K. Rast,
Mein
Zahn-Atelier
befindet sich jetzt
in der Straße 4-5
Straß. A. Koske,
gen. 1892.
Hilfe gegen Bluthoch. Magen,
Hamburg, Bismarck-Str. 15.

Wir sind von Kroppenstädt

reell bedient.

Diesem Ausdruck werden Sie stets von unserer werthen Kundsch. hören, und auch mit Berech-
tigung, denn es ist kein Begründung des Geschehens unser festes Prinzip, unsere stetige Aufgabe gewesen,
das Vertrauen der Kundsch. zu erhalten,

und das wir dieses im höchsten Maße besitzen, beweist uns das überaus reue Zuspruch und die
Beliebtheit unserer Fabrikate, in Verbindung mit dem Beweise, für sein gutes Geld auch wirklich
etwas Gutes, etwas Nützliches, ein wirklich solides Stück bekommen zu haben, denn bei dem heutigen
überaus starken Angebot besonders in billigen zweifelhafte Möbeln, weil dabei eben auf die Unwissen-
heit des Kaufenden gerechnet wird, ist es für den betreffenden Interessenten sehr schwer, sich darüber
ein Urteil zu bilden, wo er am besten, billigsten und doch auch gut kauft. Der einzige Ausweg bleibt
stets der, in ein als reell bekanntes großes Magazin zu gehen, weil man da die größte Bürgschaft be-
sitzt, auf zu kaufen.

Bei der
Möbelfabrik mit Dampftrieb
von **Gebr. Kroppenstädt, Halle a. S., Gr. Märkerstr. 4**

sehen Sie alle diese Vorteile.
Eine überaus große Auswahl in nur guten Möbeln und Polsterarbeiten bei bester dauer
hafter Arbeit, vornehmlich gediegenes Aussehen und tadelloser Polsterung steht Ihnen stets zur Verfügung.
Viele unbenannte Anerkennungen und Beweise der Zufriedenheit für gute reelle Bedienung
sind uns entsagen gebracht worden und lassen wir auch heute noch:

Kroppenstädt's Möbel empfehlen sich selbst
und sind aus diesem Grunde die Besten und Billigsten.
Unsere neuen reich illustrierten Möbel-Pracht-Catalog für Bürgerliche Wohnungs-Ein-
richtungen bitte gratis und franco abzufragen.

Centralheizungen.

Die vollständig Einrichtung von Dampfheizungen mittels Hochdruck oder Abdampf-
Niederdruck-Dampfheizungen mit doppelt wirkendem Regulator und Regulations-
regulierung der einzelnen Zellen, Warmwasserheizungen und combinirte Systeme
für Privathäuser, öffentliche Gebäude und Fabriken; desgl. Trockenanlagen für gewerbliche Zwecke,
Dampfbäder, Warmwasserbereitung etc., sowie Ausführung von Reparaturen.

Dicker & Werneburg,

Halle a. S., Thurmstrasse 122, Fernspr. 31.

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 38.
Vertreter der Gothaer Lebens-Versicherungsbank.
Versicherungs-Commissar der Prov.-Städte-Feuer-Societät.



**Spiritus-Apparate sind unüber-
trefflich in Reinlichkeit!**
Kein Dreck, kein Asch, kein Schmutz in der
Küche. Edelweiss, Paradies, Breunen,
Unbedarft gedreht.
Spiritus-Spar-Gas-Kochherd!
Spiritus-Glühlichtlampen!
Spiritus-Schnellwassererhitzer etc.
Spiritus-Verwerthungs-Genossenschaft
E. G. m. b. H. Halle a. S., Gr. Steinstr. 30.

Zur
2. Kl. 203. Kgl. Pr. Klassenlotterie
(Ziehung 11. August)
find noch 1/2 und auch einzelne 1/2 Abschnitte als Kauf-Loose
verfügbar.

Burchardt,

Königlicher Lotterie-Einnehmer, Leipziger Str. 56.

Für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protektorat stehenden
Preussischen Landes-Vereins vom Rothen Kreuz durch Allerhöchsten
Erlass vom 31. Mai 1898 genehmigt.
Große Geld-Lotterie
16870 Baargewinne
und zwar Gewinne an 100 000 M., an 50 000 M., an 25 000 M.,
an 15 000 M., an 10 000 M., u. s. w. bis an 15 M.
Der Preis eines Loose beträgt
einschließlich des Reichstempels 3,30 Mark.
Der Vertrieb der Loose ist den Königl. Preuss. Lotterie-
Einnehmern übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird
durch dieelben nach einem jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt
im Zeichenhause der Königl. General-Lotterie-Direktion zu Berlin
vom 17. bis 21. Dezember 1900.
Die Lotterie-Kommission
des Central-Comitees des Preussischen Landes-Vereins
vom Rothen Kreuz,
S. von dem Königsb. Dr. Koch, Tombois, Savenstein.

Leibrenten

schwärt an sehr günstigen Bedingungen die
„Nordstern“ Lebens-Versicherungs-Actien-
Gesellschaft zu Berlin.
Sermögensbestand Ende 1899: 67 Millionen Mark. Beiträge mit Reichsbank
und Reichspost. Nähere Auskunft bei allen Agenten der Gesellschaft, in
Halle a. S., bei dem Herrn General-Agenten
Alfred Rutke, Albrechtstr. 3.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: W. König in Halle.

1895er Medoc Margaux
1897er Valwiger Mosel
1897er Laubenheimer
repräsentiren das Feinste zum Preise von
75 Pfg. pro Flasche.
Grosse Auswahl gutgelagerter, unverfälschter
Roth- u. Weissweine, Portwein, Sherry, Madeira,
Dessert- u. Ungarweine.
Directe grosse Bezüge. Billigste Preise.
Prompter Versand.
Pottel & Broskowski.

Kuranstalt Jagdschloss-Glech
in Peulendorf bei Bamberg (Frank. Bura) Naturheil-Erholungsheim
nach neuesten Erfahrungen. 4, 5, 6 Mf. pro Tag. Prospect gratis.
Halle. Druck und Verlag von Otto Sende.

Bauschule
Freiberg i. S.
Hoch- u. Tiefbau. Dir. Scheerer.

Technikum Lemgo in Lippe.
Bauschule u. Holz- u. Landw.-Fachsch.
Hoch- u. Tiefbau, Maschinenbau, Bergbau,
Verkehr, u. Okt. Zieglerstr. 3, Halbj. 18
19. Nov. Holzerstr. 4-6 u. Holz. Bg. Verh.
u. Bau. Verh. u. Bau. u. Bau. u. Bau.
u. u. prakt. Beschäft. Progr. Kostf.

Technikum Stadtsulza
(Tübingen).
Soda, Zieg., Maschinenbau
und Elektrotechnik.
Programm frei durch
Die Direction.

Erstes Sprach-Institut
Methode Berlitz.
Englisch, Französisch, Dänisch.
Gelehrte nationale Lehrkräfte.
Produkte folgen. Schulstraße 3A.
Telephonnummer 1125.

Stenotypisten-Schule.
Gründlichen Unterricht in Steno-
graphie und auf den Schreibmaschinen
Remington, Empire, Hammond und
Büchsenberg ertheilt
Franz Wehmer, Gr. Märkerstr. 33.

Zähne naturgetreu,
ganzl. schmerzlos.
Reparaturen u. Umänderungen sofort.
Gaumenlose Gebisse.
Zahnziehen schmerzlos ohne
Narkose. Gold-, Silber-, Emaille-
Plomben, Gold-, Silber-, Emaille-
Amerik. Zahn-Atelier
Gellnerstr. 21.

Urin-Untersuchung
chem. u. mikroskop., sowie
Prüfung von Ausswurf
auf Tuberkelbacillen
seriat. gewissenhaft und billig
Kroth, O. Krüger, Köhlerstr. 24

Spezialität:
Kindergarderoben,
sowie Baby-Ausstattungen fertigt
elegant und preiswürdig
Cäcilie Koebeke,
St. Markstr. 11. part.

Das Meisterwerk
der Technik
**Staffel-
Rad**
D. R. P.
No. 102691
Staffelradwerke Köln
G. m. b. H. Köln a. Rhein
Spezialfabrik für kettenlose Räder.
Vertreter:
Otto Giseke Nachf.

Inh.: Otto Schifl,
Fahrrad- u. Nähmaschinenhdlg.,
Gr. Steinstr. 83.

Grudeöfen,
sowie alle Backarbeiten
liefert billigst
A. Möbius,
Hüterstr. 5.

Kirschsaft,
**Himbeer-
saff,**
**Johannisbeer-
saff,**
reicht von der Breite,
emphatisch.
Otto Thieme,
Friedrichstr. 254.